

PRESSEMITTEILUNG

07.05.2014

WÄHLERGRUPPE JAKOBS ... und ... eine Stadt reißt sich ab

Bad Neuenahr und Ahrweiler verändern ihr Gesicht in diesen Tagen massiv. Historische Bausubstanz wird systematisch für teure Eigentumswohnungen geopfert.

Auch die Bürger wehren sich gegen den Abriss von Gebäuden für Investitionsprojekte. Die WÄHLERGRUPPE JAKOBS macht sich für eine sensible Stadtgestaltung stark.

Vielleicht hat es in Neuenahr mit dem Schritt zum Heilbad um 1860 ähnlich massive Bauaktivitäten gegeben, wie die Stadt sie derzeit erlebt.

In der schmucken Badestadt im schönen Ahrtal und dicht bei den Zentren Köln und Bonn gelegen, herrscht scheinbar Goldgräberstimmung und inzwischen hat diese Entwicklung auch schon auf Ahrweiler übergreifen: die Wilhelmstraße verändert massiv ihr Gesicht und auch in der Niederhut wird die einzigartige Jugendstilfassade des ehemaligen Kaufhauses Herbrandt geopfert.

Die Abrissbirne ist kein neues Mittel der Stadtgestaltung in Neuenahr.

Seit den 1970ern tobt sie durch das ursprünglich prächtige Stadtbild und macht prägenden Fassaden großer Hotels und Villen den Garaus.

Mag mancher Abriss auch dem jeweiligen Zeitgeist geschuldet sein, mancher Neubau notwendig gewesen sein, mag mancher den Verlust großer Häuser bedauert haben, schlauer geworden ist man indessen nicht.

Dabei steht nichtmals die Frage im Vordergrund, ob das Neuentstandene passt oder nicht, phantasielose Einheitsarchitektur ist oder modern und bereichernd, denn darüber lässt sich, wie über viele Geschmacksfragen nur schwerlich streiten.

Objektiv betrachtet darf man aber sicherlich sagen, dass zu den Auflagen, die die Gestaltungssatzung den Bauherren auferlegt, scheinbar nicht gehört, dass diese sich dem Flair und den architektonischen Gegebenheiten einer Badestadt anzupassen haben: kastig, viel Wohnraum auf wenig Land, ohne Bezug zum Umfeld, wie farbliche Gestaltung oder Geschosshöhen – abgesehen wird alles, was vermeintlich neue Bürger bringt. Der Erhalt von Fassaden, ein Anpassen von neuen Fassaden an die Nachbarhäuser, Denkmalschutz sind in unserer Stadt offensichtlich Fremdworte.

Auch historische Bausubstanz, wie das Haus Paffenholz in der Jesuitenstraße oder die alte Jesuitenscheune vis a vis, Villa Külz oder Winzerverein Neuenahr, ganz zu schweigen von den großen Hotels des Bades, inklusive dem ersten Kurhotel, blieben nicht vom Abriss verschont.

Eine solche Stadtentwicklungspolitik bleibt nicht ohne Folgen.

Sie verändert das Gesicht unserer Heimatstadt nicht nur massiv: das was vormals den Charme oder das Besondere der Stadtteile ausgemacht hat, verschwindet unwiederbringlich, sondern verändert auch die Bevölkerungsstruktur.

Der Zuzug bestimmter Altersgruppen, der Anstieg der Grundstücks- und Wohnraumpreise, der Wegzug anderer Einwohnerschichten, das alles verändert die Bevölkerung, die Wirtschaft, die Stadtentwicklung.

Eine gesunde Mischung aller Generationen, die auch das menschliche Miteinander bereichern, ist in einigen Stadtteilen längst nicht mehr gegeben.

Für den Erhalt historischer Bauten und eine weitreichende sensible Stadtgestaltung, den Erhalt von Grünflächen und langfristige Stadtentwicklungskonzepte setzte sich die WÄHLERGRUPPE JAKOBS bereits vor den Kommunalwahlen vehement ein.

Sie sieht dieses Feld auch nach dem 25. Mai als ihr vordringliches Thema.

Der Gebäudebestand darf nicht kurzfristig für reine Gewinnmaximierung geopfert werden. Die Stadt darf nicht nur auf Investoren setzen, sondern muss die Einwohner ermutigen, zu erhalten. Sie unterstützen und ihnen helfen.

Eine sinnvolle Erhaltungssatzung muss beschlossen werden, die weitere Bausünden verhindert. Und eine nachvollziehbare Gestaltungssatzung muss Neubauten harmonisch einfügen. Leistbarer Wohnraum für junge Familien muss geschaffen und ein gesundes Miteinander der Generationen anvisiert werden.

Auf der neugestalteten Homepage www.waehlergruppe-jakobs.de lädt die Wählergruppe schon heute die Einwohner von Bad Neuenahr- Ahrweiler dazu ein, ihre Meinung kundzutun:

- Welche Gebäude sind für Ihren Ortsteil, in dem Sie zuhause sind, prägend und sollen unbedingt gepflegt und erhalten werden?
- Was macht unsere Stadt lebenswert?
- Welche Anregungen haben Sie für die Gestaltung unserer Stadt?